



Ich hätte jetzt nichts gegen **Frühlingsgefühle!** Bekommst du auf B.Z. Singles

07.12.2009, 21:23 Uhr Charlottenburg-Wilmersdorf

Rotlicht-Job Wie wird ein Lehrer zum Huren-Chef?



Egbert Krumeich (59) arbeitet seit vier Jahren im Großbordell Foto: Charles Yunck

Facebook, Twitter, Email, Print icons

Egbert Krumeich (59) erklärt seinen Job im straff geführten Großbordell an der A100

Berlin diskutiert das Rotlicht-Milieu. Nach B.Z.-Enthüllungen über Sex in der Öffentlichkeit am Strich Kurfürstenstraße wird nach Alternativen gesucht. Müssen Sperrbezirke eingeführt werden oder sind Großbordelle eine Alternative?

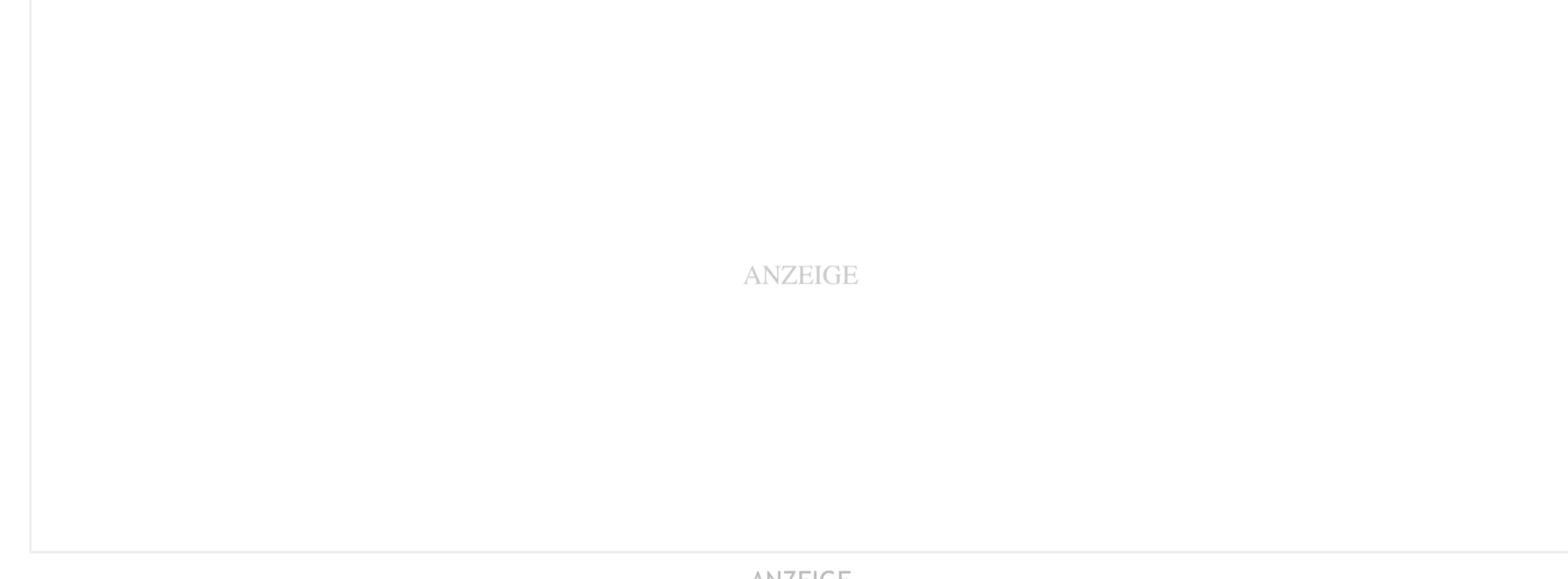
B.Z.-Reporter Konstantin Marrach recherchierte im Freudenhaus Artemis, in dem 70 Prostituierte arbeiten.

Wie sauber kann das Geschäft mit der Lust sein?

Seit vier Jahren arbeitet Egbert Krumeich (59) in dem Großbordell. Der Mann, den hier alle nur Ekki nennen, der gern Nadelstreifenrotlicht-Jobanzüge und getönte Brillen trägt, bezeichnet sich als Manager des Hauses. Früher war er Lehrer, tauschte den bürgerlichen Job mit einer Karriere im Rotlicht-Milieu. Für die Frauen, die hier arbeiten, ist er der erste Ansprechpartner.

In seinem Büro spricht er gerade mit einer 23-Jährigen aus Neukölln, die im Club als Prostituierte anfangen will. Krumeich erläutert die Regeln: „Du zahlst einmalig Eintritt, ähnlich wie die Freier. Das Geld, was die Kunden dann für Sex auf den Zimmern zahlen, behältst du.“ Dann legt der ehemalige Lehrer eine ernste Miene auf und sagt mit sonorer Stimme: „Bei uns zahlen alle Mädchen Steuern. Entweder du entrichtest pro Monat eine Pauschalsteuer oder beantragst einen Gewerbeschein. Wie du dich Krankenversicherst, erkläre ich dir später auch noch.“

Später führt er die Frau durch das Haus, zeigt ihr Bar- und Wellnessbereich, Restaurant und die Zimmer fürs Intime.



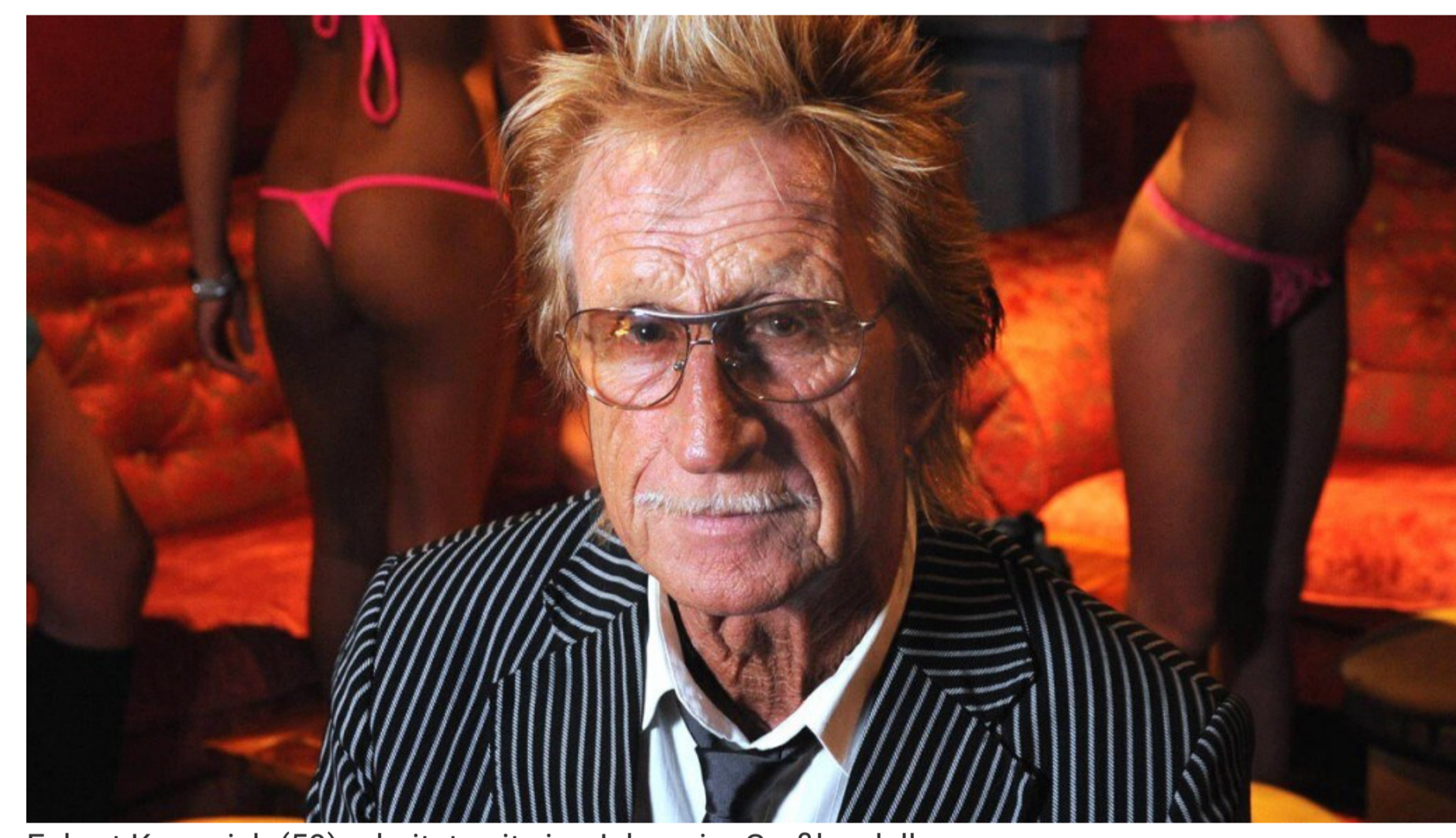
Neben den Huren betreut Krumeich 49 Angestellte, Köche, Putzfrauen, Sicherheitsleute. Wie wurde der Lehrer zum Huren-Chef? „Ich hatte Deutsch und Geschichte auf Lehramt studiert, bis 1971 an einer Realschule gelehrt, danach an einer Privatschule“, erzählt er.

„Doch ich wollte ein exklusiveres Leben, mag modische Anzüge und schnelle Autos. Und als Lehrer kann man sich so ein Leben nicht leisten.“ Mehrere Jahre arbeitete er als Immobilienmakler, lernte dabei die Inhaber des Großbordells kennen.

Im Februar 2006 übernahm er den Job als Huren-Chef. „Von Kollegen aus Schulzeiten hab ich Häme abbekommen, dass ich als studierter Lehrer ins gefährliche Rotlicht abgerutscht sei. Aber für mich ist das ein normales Gewerbe, fern ab vom Schmutz-Image des Straßenstrichs“, behauptet er.

Krumeich, der dreimal geschieden ist und drei Kinder hat, betont aber: „Zu einer Prostituierten würde ich selbst nie gehen.“ Warum? „Das würde meine aktuelle Lebensgefährtin auch nicht akzeptieren.“

Artikelgalerie



Egbert Krumeich (59) arbeitet seit vier Jahren im Großbordell Foto: Charles Yunck



Der Chef am Schreibtisch Foto: Charles Yunck



Krumeichs Maskottchen: British Bulldog Sammy Foto: Charles Yunck

Facebook, Twitter, Email, Print icons

MEHR AUS DEM NETZ

limango.de Nur diesen Sonntag: Adidas bis -33% reduziert.

testberichte.live Testsieger & Empfehlungen - Kohlenmonoxidmelder Test

Schock-Nachricht Rosenstolz-Sängerin AnNa R. im Alter von 55 Jahren gestorben

An Brandenburger Schule „Russische Scheiße!“ Schüler (12) attackiert Lehrerin

Nach 6 Wochen US-Knast Berliner Tattoo-Model endlich wieder zu Hause

Fehlende geschlechtsneutrale Anrede Nonbinäre Person verklagt Ryanair auf 5000 Euro Schmerzensgeld

Gunnar Schupelius – Mein Ärger Kein Land in Sicht – am ICC geht alles wieder von vorne los

Nach Davidstern-Skandal Selbstmitleid statt Reue bei Gil Ofarim

„Stranger Things“-Star Millie Bobby Brown: „Ich will wirklich eine große Familie“

Top Strategiespiel 2025 Wenn du dir am Computer die Zeit vertreiben möchtest, ist dieses Spiel 2025 ein Muss!